

Gelernt ist gelernt:
Max Röhrig war
vier Jahre lang
Nationalspieler.

besser einen anderen Schritt gehen? Röhrig entscheidet sich für eine Ausbildung als Golflehrer in Kiel, die er als Jahrgangsbester der PGA of Germany erfolgreich abschließt.

„Es gibt nur wenig, was Max lieber macht, als selber Golf zu spielen,“ sagt sein Ausbilder bei der PGA Martin Hasenbein. Allerdings habe die Rolle als Trainer und insbesondere die Aufgabe als Nachwuchstrainer einen sehr hohen Stellenwert in Röhrigs Entwicklung bekommen. „Egal mit wem er es zu tun hat – große Euphorie und hundertprozentiger Einsatz sind garantiert“, sagt Hasenbein anerkennend.

Zurück in die Heimat heißt es dann für Röhrig nach seiner Zeit in Norddeutschland. Zunächst als Pro in Frankfurt und jetzt im Golf-Club Neuhof. Seine Zwischenbilanz

„Euphorie und Einsatz sind bei Max garantiert“

nach zwei Jahren auf der Anlage in Dreieich ist durchweg positiv: „In fast allen Altersklassen verzeichnen wir Zuwächse, Kinder und Jugendliche trainieren viel regelmäßiger, häufiger und intensiver. Mit unseren Leistungskadern sind wir in allen Jahrgängen nun deutlich besser aufgestellt.“ Zwar sagt Röhrig, Ergebnisse seien zunächst nicht wichtig, und sich nur daran zu orientieren, sei der Feind von Entwicklung; allerdings scheint das in Neuhof gut zu laufen. Die Ergebnisse stimmen: In Hessen sind Neuhöfer immer vorne mit



dabei. Bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Altersklasse 16 verpasste der Club eine Medaille nur knapp. Moritz Kühls dagegen gewann in der AK 14 die internationalen Meisterschaften von Belgien. Zudem gab es gerade zum fünften Mal in Folge die Auszeichnung mit DGV-Gold für die Jugendarbeit und das national sogar auf Rang neun.

Der Erfolg von Röhrig und Co. fußt auf einem eigens entwickelten Jugendleistungskonzept. Ein Baustein unter anderem: ein hochqualifiziertes und großes Trainer-team, zu dem inzwischen auch Röhrigs langjähriger Teamkollege Martin Keskari gehört. Ein weiterer: die Wettkampfbegleitung. „Wir sehen, was ein Spieler auf dem Golfplatz macht und können das im Training nachbereiten“, sagt Röhrig. „Da ich selbst auf hohem Niveau gespielt habe, kann ich in der Vor-

bereitung meine Erfahrungen weitergeben, was alles auf der Runde passieren kann.“

Ist er lieber Spieler oder Trainer? Max Röhrig überlegt lange und sagt schließlich, lieber Spieler. „Denn die Emotionen, die ich als Spieler erlebt habe, hatte ich als Trainer noch nicht. Einen Weg zurück wird es für mich aber eher nicht geben. Dafür sind die Aufgaben hier in Neuhof zu umfangreich und reizvoll. Außerdem gibt mir mein Körper Signale, dass er bei einer Belastung auf Leistungsniveau sein Veto einlegen würde.“ Immerhin konnte Röhrig im vergangenen Jahr beim Old Course Cup von MAINgolf mal wieder Wettkampfluft schnuppern. Im Stechen gegen den Weilroder Pro Glen Hutchenson holte er sich den Sieg am dritten Extraloch und darf am 8. Mai zur Titelverteidigung im Bad Homburger Kurpark antreten – mit neuen Emotionen.